

Innovators Lounge

„Klimaschutz am Himmel“

**Thermografie aus der Luft als Schritt zu mehr
Energieeffizienz in Städten und Gemeinden**

23. Februar 2015, 16.00-19.30 Uhr

Gemeinde Wallenhorst

Rathaus

Rathausallee 1

49134 Wallenhorst

Das Thema

Die Energiewende ist wie ein Mosaik aus verschiedenen Bausteinen zusammengesetzt. Zentrale Bestandteile des angestrebten Gesamtbildes sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, der Ausbau der Netze und die Steigerung der Energieeffizienz. Erst wenn die verschiedenen Teile ineinandergreifen kann dieses Jahrhundertprojekt gelingen. Neben dem Ausstieg aus der Atomkraft kann insbesondere durch gezielte Energieeinsparung und die Steigerung der Energieeffizienz der Ausstoß von CO₂ signifikant reduziert werden.

Die Städte und Gemeinden leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende. Jede Kommune setzt individuelle Schwerpunkte, um den CO₂-Ausstoß zu verringern. In der Gemeinde Wallenhorst beschloss der Rat Mitte des Jahres 2014 beispielsweise ein integriertes Klimaschutzkonzept mit einem zugehörigen Maßnahmenkatalog. Zu den dort aufgeführten Teilschritten gehören die Erstellung einer gemeindeweiten CO₂-Bilanz, die Ermittlung von CO₂-Minderungspotentialen, die Entwicklung von Maßnahmen unter Einbindung relevanter lokaler und regionaler Akteure, die Erstellung eines Maßnahmenprogramms mit Bewertung der Kosten, Effekte, Umsetzungsschritte und Prioritäten, ein Konzept zur Fortschreibung und Erfolgsbilanzierung und schließlich ein Umsetzungskonzept mit Netzwerkbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Beispiel zur Ermittlung von CO₂-Minderungspotenzialen verknüpft mit Öffentlichkeitsarbeit und unter Einbindung lokaler Akteure ist die Thermografiebefliegung. Neben der Nutzung innovativer und effizienter Technologien, wie etwa LED-Leuchten Straßenlaternen, bieten vor allem Gebäude ein sehr hohes Energieeinsparpotenzial. Die energetische Sanierung von Fassaden und Dachflächen kann den Energiebedarf von Gebäuden entscheidend senken. So kann nicht nur der CO₂-Ausstoß verringert werden, sondern auch Geld gespart werden. Dies betrifft sowohl die zahlreichen kommunalen Funktionsgebäude als auch die Eigenheime der Einwohner in den Städten und Gemeinden. Ohne den Beitrag jedes einzelnen – auch durch Energieeffizienzmaßnahmen an den eigenen Gebäuden – wird die Energiewende nicht gelingen können. Vielfach wissen aber die Bürgerinnen und Bürger nicht exakt, in welchem Umfang eine energetische Sanierung ihrer Häuser sinnvoll und notwendig ist.

Motivation und Information sind daher die ersten Schritte auf dem Weg, die Bevölkerung in Städten und Gemeinden zum aktiven Mitwirken an der Energiewende zu gewinnen. Nur wer weiß, ob und wie er die Energieeffizienz seines Hauses verbessern kann und welche Einsparpotenziale vorhanden sind, kann auch zu konkreten Maßnahmen greifen.

Mit dem Konzept einer Thermografiebefliegung gelingt es, den Energieverlust an allen Dachflächen in einer Stadt und Gemeinde sichtbar zu machen. Im Mittelpunkt

dieses innovativen Ansatzes steht die Überfliegung des kompletten Gemeindegebietes in einer kalten und klaren Winternacht. Ein mit spezieller Technik ausgestattetes Flugzeug erstellt Wärmebilder aller Gebäude in einer Kommune. Diese werden dann ausgewertet und den Bürgern – unter Wahrung datenschutzrechtlicher Vorgaben – zur Verfügung gestellt. Parallel dazu können Kommunen auf Basis der gewonnenen Informationen eine spezielle Energieberatung für ihre Bürgerinnen und Bürger anbieten. Dieses Konzept wurde in mehreren Städten und Gemeinden bereits erfolgreich durchgeführt.

In Essen konnte eine Thermografiebefliegung in insgesamt drei Nächten durchgeführt werden. Ein speziell ausgerüstetes Flugzeug einer belgischen Spezialfirma drehte in einer Höhe von 1100 Metern über Normalnull Schleifen über dem Stadtgebiet. Insgesamt wurden in 12 Flugstunden rund 24.000 Wärmebilder angefertigt.

Mit den neuartigen Informationen aus der Luft lassen sich Wärmeverluste von Gebäudedächern bewerten. Im Anschluss an eine Thermografiebefliegung werden die Aufnahmen in einem aufwendigen technischen Verfahren bearbeitet. Die großen Datenmengen erfordern eine mehrmonatige Bearbeitung, bevor eine Weiterverwendung der Daten erfolgen kann. Wichtig ist hierbei, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen keine flächendeckende Versendung der Ergebnisse stattfindet. Auf den einzelnen Aufnahmen ist klar zu erkennen, wie gut das jeweilige Gebäude im Bereich der Dachflächen gedämmt ist. So lässt sich ein „energetischer Fußabdruck“ abbilden.

Die Ergebnisse in Bezug auf das Interesse der Bevölkerung, die in Anspruch genommenen Energieberatungen und die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Energieeffizienz waren in den Pilotkommunen durchweg positiv.

Durch diese Art der Information der Bevölkerung können Städte und Gemeinden einen Beitrag zu mehr Bürgerengagement für den Klimaschutz leisten und gleichzeitig ihren Bürgerservice weiter verbessern. Eingebettet in ein kommunales Klimaschutzkonzept stellt dies einen weiteren Baustein zum Gelingen der Energiewende vor Ort dar.

Das Programm

Zeit		
16:30 - 17:00	Begrüßung	<p>Otto Steinkamp, Bürgermeister der Gemeinde Wallenhorst</p> <p>Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes</p>
17:00 - 17:20	Impuls 1	<p>„Klimaschutz in Wallenhorst – Handlungsstrategien und Perspektiven“</p> <p>Claudia Broxtermann, Leiterin des Fachbereichs Planen, Bauen, Umwelt, Gemeinde Wallenhorst</p>
17:20 - 17:40	Impuls 2	<p>„Thermografiebefliegung – Wie funktioniert´s?“</p> <p>Dr. Britta Lasshof, Projektleiterin Flug-Thermografie, RWE Deutschland AG</p>
17:40 - 18:00	Präsentation	<p>„Klimaschutz am Himmel – Kommunale Erfahrungen mit Thermografie aus der Luft“</p> <p>Dr. Frank Knospe, Leiter des Amtes für Geoinformation der Stadt Essen</p>
18:00 - 19:00	Arena	<p>„Aktiv für Klimaschutz und Energiewende – Kommunale Handlungsstrategien“</p> <p>Otto Steinkamp, Bürgermeister der Gemeinde Wallenhorst</p> <p>Detlef Gerdts, Stadt Osnabrück</p> <p>Ruth Drügemöller, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen</p> <p>Prof. Dr. Rainer Durth, KfW Bankengruppe</p> <p>Christoph Marx, RWE Deutschland AG</p> <p>Andreas Witte, Landkreis Osnabrück (angefragt)</p> <p>Franz-Reinhard Habel, Deutscher Städte- und Gemeindebund</p> <p>Moderation: Alexander Handschuh, Projektleiter des Innovators Club</p>
ab 19:00	Netzwerken	<p>Ausklang bei vertiefenden Gesprächen und einem Imbiss</p>

Die Innovators Lounge

Die „**Innovators Lounges**“ finden im Rahmen des **Innovators Club des DStGB** statt und haben das Ziel, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Während dieser Veranstaltungen wird der Erfahrungsaustausch unter Bürgermeister*innen, Landräten und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ermöglicht. An mehrere kurze Impulse zur Einführung in die Thematik schließt sich eine „Arena“, eine Podiumsrunde mit Experten und kommunalen Vertretern an, während der die Teilnehmer der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbezogen werden. Dabei werden die verschiedenen Aspekte des Themas offen diskutiert und die anwesenden Kommunalvertreter haben die Gelegenheit, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kommune zu erfragen. Innovative Praxisbeispiele werden im Rahmen dieser „Innovators Lounges“ aufbereitet, medial verbreitet und anderen Städten und Gemeinden zugänglich gemacht.

Der Innovators Club

Der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierte **Innovators Club (IC)** befasst sich mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperationen. Im Innovators Club arbeiten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit der Kommunalverwaltungen zu integrieren.

www.innovatorsclub.de